

60 Jahre

1953 - 2013

verbraucherzentrale

Berlin





60 Jahre Verbraucherzentrale Berlin – das sind sechs Jahrzehnte erfolgreichen Engagements im Interesse der Berliner Verbraucherinnen und Verbraucher. Und das sind zugleich sechs Jahrzehnte eines fundamentalen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels, der auch für die Arbeit der Verbraucherzentrale immer wieder erhebliche Veränderungen mit sich brachte.

Als die Berliner Verbraucherzentrale im April 1953 unter dem Namen „Neue Hauswirtschaft“ in Kreuzberg gegründet wurde, da erlebte die Bundesrepublik gerade einen beispiellosen Wirtschaftsaufschwung. Themen wie etwa die Einsparung von Energie, der Abschluss einer guten privaten Altersvorsorge und Geldanlageberatung oder die Probleme mit Telefonwerbung und Datenmissbrauch spielten damals noch keine Rolle. Und so zielten die Angebote der Kreuzberger Einrichtung in den Anfangsjahren auch vor allem auf hauswirtschaftliche Fragen.

Inzwischen ist die Arbeit der Verbraucherzentrale Berlin weitaus differenzierter und umfassender geworden. Sie dreht sich heute um nahezu alle Themen, die Verbraucherinnen und Verbraucher in einer vielfältigen Metropole wie Berlin beschäftigen. Eines aber blieb seit der Gründung unverändert: Die Verbraucherzentrale berät unabhängig, kompetent und immer am Puls der Zeit. Mit ihr verfügt Berlin über eine zentrale Anlaufstelle, die den Bürgerinnen und Bürgern bei Verbraucherfragen aller Art jederzeit mit Rat und konkreter Unterstützung zur Seite steht.

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch zu 60 Jahren Verbraucherzentrale Berlin. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit im Interesse der Berlinerinnen und Berliner und wünsche dabei weiterhin sehr viel Erfolg.

Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin

Liebe Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freunde der Verbraucherzentrale Berlin,

es sah in den vergangenen Jahren nicht immer danach aus, als könnten wir irgendwann auf den 60. Geburtstag der Verbraucherzentrale anstoßen. Der letzte runde Geburtstag brachte statt Geschenken eine massive Kürzung der finanziellen Zuwendungen, dazu kam die Forderung, die Verbraucherzentrale Berlin müsse mit der Verbraucherzentrale Brandenburg fusionieren. Fast schien der 50. Geburtstag schon der letzte zu sein.

Gut, dass es anders – und besser – gekommen ist: Kooperation statt Fusion mit Brandenburg, Planungssicherheit durch Zuwendungsrahmenverträge und nicht zuletzt die Aufstockung der institutionellen Förderung durch das Land Berlin von 718.000 auf 968.000 Euro seit dem vergangenen Jahr.

Das ist gut für die Verbraucherzentrale – und gut vor allem für die Berlinerinnen und Berliner. Denn so können wir gemeinsam neue Akzente setzen: So wollen wir zum Beispiel die Beratung vor Ort im Kiez weiter etablieren, mit Beratungen in türkischer und russischer Sprache.

Wir – die Politiker – schaffen zwar den gesetzlichen Rahmen, um Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen. Doch wir brauchen Partner bei der Umsetzung und Vermittlung. Die Verbraucherzentrale ist ein solcher Partner: Sie hilft den Verbraucherinnen und Verbrauchern, zu ihrem Recht zu kommen. Gleichzeitig ist sie ein Frühwarnsystem für die Politik, weil ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft als Erste von unseriösen Geschäftspraktiken oder neuen Abzockmethoden erfahren. Ich wünsche deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem neuen Vorstand, den Mitgliedern und dem Verwaltungsrat weiterhin viel Erfolg bei ihrer wichtigen Aufgabe!

Thomas Heilmann, Senator für Justiz und Verbraucherschutz





Jubiläen sind nicht nur ein Anlass zu feiern, sie eignen sich vielmehr in besonderer Weise für Aus- und Rückblicke. Anders als Personen altern Institutionen nur dann, wenn es die in ihnen mitwirkenden Personen zulassen oder ihre Bedeutung im Wandel der sich ändernden Verhältnisse abnimmt. Ihre Zeitgemäßheit ist folglich doppelt bedingt: durch personellen und strukturellen Wandel sowie die gebotene Anpassung an veränderte gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Bedingungen. Was als „Neue Hauswirtschaft“ vor 60 Jahren in Kreuzberg begann, widmet sich längst der Unübersichtlichkeit globalisierter Märkte und eines sich beschleunigenden gesellschaftlichen Wandels.

Märkte eröffnen – so lehren uns die Ökonomen – (Wahl-)Möglichkeiten zugunsten der Verbraucher. Der Markt erweise sich als Plebiszit über das Angebot. Der Verbraucher bestimme folglich als Souverän mit seiner Konsumententscheidung über den Erfolg der Anbieter und damit letztlich über das Marktgeschehen als Ganzes.

Nun wissen wir aus Erfahrung, nicht jede Theorie spiegelt die zugrunde liegende Wirklichkeit wahrheitsgetreu wider. Die rationale Verbrauchswahl bedingt die Übersichtlichkeit transparenter Märkte, die Vergleichbarkeit des Angebots nach Qualität und Preis. Dabei fällt die Orientierung zunehmend schwerer; kaum ein Verbraucher überschaut die Vielfalt der Telefontarife, die intransparente Gebührenpolitik der Banken, das nur schwer zugängliche Leistungsangebot von Versicherern, die im „Kleingedruckten“ Allgemeiner Geschäftsbedingungen mehr verborgene als nachvollziehbare Tarifgestaltung von Gas- und Stromanbietern. Offensichtlich zielt die Tarifgestaltung der Anbieter häufig darauf ab, die Marktübersicht der Verbraucher zu erschweren. Diese Unübersichtlichkeit fordert nicht nur ihren vom Konsumenten zu entrichtenden Preis, sie berührt vielmehr unmittelbar die Grundlagen privater Lebensgestaltung.

Seit Beginn der noch immer fortwirkenden Finanzmarktkrise wissen wir um die Unwägbarkeiten privater Altersvorsorge, jenseits der Versprechen von Anlageberatern, deren Anlageempfehlung mehr durch die Vertriebsvorgaben ihrer Institute oder mit dem Abschluss verbundenen Bonuszahlungen als durch das (Vorsorge-)Interesse ihrer Kunden bestimmt wird. Hier gerinnt die Arbeit der Verbraucherzentrale in vielen Fällen zur notwendigen Voraussetzung gleichberechtigter Marktteilhabe. Das Beratungsangebot bietet Orientierung und gewährt Hilfestellung beim Umgang mit zunehmend knappen Haushaltsressourcen, ermöglicht rationale Entscheidungen bei der persönlicher Risiko- und Altersvorsorge, bei der Entscheidung für medizinische Behandlungsangebote sowie der Orientierung an einen ökologisch verantwortlichen Konsum. Die Rechtsberatung gewährleistet, dass Verbraucherrechte nicht nur auf dem Papier stehen, sondern – trotz ihrer Negation durch eine Vielzahl von Anbietern – auch geltend gemacht werden können.

Dieses alles wäre kaum möglich ohne die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter und deren Bereitwilligkeit, sich immer neuen Anforderungen des Marktes zuzuwenden. Dies alles wäre auch kaum möglich ohne die Bereitschaft der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, die Verbraucherzentrale Berlin im Rahmen einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie durch gesicherte Zuwendungen aus dem Landeshaushalt zu unterstützen. Dies alles wäre auch nicht möglich ohne das Vertrauen, welches die Berliner Verbraucherinnen und Verbraucher ihrer VZ entgegenbringen. Ihnen allen gilt unser Dank.

Prof. Dr. Jürgen Keßler, Vorsitzender des Verwaltungsrates

Als die Verbraucherzentrale Berlin im Jahr 1953 als Selbsthilfeeinrichtung gegründet wurde, war die umfassende Rolle der Verbraucherinnen und Verbraucher im Wirtschaftsleben nicht vorstellbar. Die Verbraucherrechte steckten noch in den Kinderschuhen, Produktpreise waren verbindlich festgelegt. Luxushaushaltsgeräte für wenige und Dauerverträge für Strom bildeten eine überschaubare Warenwelt.

Damals wie heute stehen Marktübersicht, Interessenvertretung und Schutz vor Täuschung und Gesundheitsaufklärung im Mittelpunkt der Verbraucherarbeit. Die Privatisierungen und die umfassende Digitalisierung, die vor rund 15 Jahren begann, haben die alte Konsumwelt revolutioniert. In der bewegten Verbraucherschutzgeschichte der letzten sechs Jahrzehnte war die Verbraucherzentrale die deutlich wahrnehmbare Stimme für Alltagsanliegen.

Ob Finanzprodukte oder GASAG-Gruppenklage, ob Bonusklauseln oder Gesundheitsdienstleistungen, ob Abzocke am Telefon oder im Internet – der fachkompetente und unabhängige Rat der Verbraucherzentrale ist unverzichtbarer denn je. Aufgrund der beeindruckenden Erfolgsbilanz ist die Verbraucherzentrale in Berlin eine Institution, deren Arbeit von vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren gefragt ist.

Der notwendige fachliche und institutionelle Ausbau für immer mehr Fragestellungen stellt die Verbraucherzentrale und den Senat in den nächsten Jahren vor hohe Herausforderungen. Zeitgemäße Beratungen zur digitalen Konsumgesellschaft, zum Energierecht oder zu aktuellen Lebensmittelfragen fordern eine professionelle und ausreichende personelle Ausstattung sowie eine moderne Infrastruktur. Ein internetbasiertes Terminmanagement steht ebenso auf der Tagesordnung wie die Ausrichtung auf migrationssensible Beratungsabläufe.

Mein Dank zum 60. Jubiläum geht an die Mitglieder und den Verwaltungsrat, die Zuwendungsgeber und die Politik, die Medien und die Kooperationspartner für ihre stetige Unterstützung und die kritische Begleitung der Verbraucherzentrale Berlin.

Eva Bell, Vorstand der Verbraucherzentrale Berlin



1953 – 2013

Geschichte und Entwicklung der Verbraucherzentrale Berlin e.V.

1953

1953

- Am 24. April wird die „Neue Hauswirtschaft“ in der Stresemannstraße 30 in Berlin-Kreuzberg eröffnet
- Vorsitzende: Prof. Margarethe Vater
- Geschäftsführerin: Irmgard Kraatz-Rotermund
- Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände (AgV) in Bonn



Der Anfang

1958

- Namensänderung in „Neue Hauswirtschaft – hauswirtschaftliche Ausstellung und Beratungsstelle“

1959

- Erweiterung zu „Neue Hauswirtschaft – Beratungsdienst und Verbraucherzentrale Berlin e.V.“ mit Einzel- und Verbandsmitgliedern
- Einführung der Annahme und Bearbeitung von Reklamationen
- Einführung von Budgetberatungen

1958

1962

- Umzug in die Räume am Wittenbergplatz, Bayreuther Straße 40

1963

- Mitgliedschaft in dem neu gegründeten Ausschuss Gebrauchstauglichkeit im Deutschen Normenausschuss

1964

- Gründung der Stiftung Warentest in Berlin; Verbraucherzentrale Berlin arbeitet in Fachbeiräten mit Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule

1963

1972

- Nach Ausscheiden der Hauptgeschäftsführerin Irmgard Kraatz-Rotermund aus Altersgründen wird Dr. Thea Brüner Gesamtgeschäftsführerin

1965

- Änderung des Vereinsnamens in „Neue Hauswirtschaft und Verbraucherzentrale Berlin e.V.“
- Hauptgeschäftsführerin: Irmgard Kraatz-Rotermund, Geschäftsführerin der Verbraucherzentrale Berlin: Dr. Thea Brüner

1966

- Verein zum Schutz der Verbraucher gegen unlauteren Wettbewerb (Verbraucherschutzverein) mit Sitz in Hamburg wird gegründet

1967

- Ernährungswirtschaftliche Beratung neu aufgenommen, Einrichtung von regelmäßigen Sprechstunden zur Entgegennahme von Reklamationen

1968

- Ingeborg Laue wird neue Vorsitzende des Vereins

1969

- Regelmäßige Informationsveranstaltungen zusammen mit dem Bezirksamt Tiergarten für Einwohner des Bezirks

1970

- Geschäftsstelle des Verbraucherschutzvereins (VSV) wird von Hamburg nach Berlin verlegt. Bürogemeinschaft mit der Verbraucherzentrale Berlin bis 1974

1971

- Erster Internationaler Verbraucherschutzfilmwettbewerb in Berlin. Die Vorsitzende der Verbraucherzentrale Berlin, Ingeborg Laue, ist Jurymitglied



1978: Besuch des Bundespräsidenten Walter Scheel

re



1979: Messegelände



Mitarbeiter/-innen im Jahr 1993

1973

- Neuer Name des Vereins „Verbraucherzentrale Berlin e. V.“. Neue Satzung
- Beginn einer regelmäßigen Sendezeit in der SFB-Magazinsendung „Rund um die Berolina“

1974

- Einrichtung der Wohnberatung
- Erster Preisvergleich für langlebige Gebrauchsgüter in Berlin, durchgeführt vom Institut für angewandte Verbraucherforschung
- Beginn der regelmäßigen Teilnahme an der Verbraucher-Livesendung „Nach Ladenschluss“ im dritten Fernsehprogramm des Südwestfunks Baden-Baden

1973

1975

- Erweiterung der Beratungsgebiete: Unterhaltungselektronik, Fotofragen, Beschwerden bei Pauschalreisen, Lohnsteuerberatung
- Podiumsdiskussion zum Ladenschlussgesetz

1976

- Erste telefonische Obstbörse: Vermittlung von preiswertem Obst zwischen privaten Anbietern und Interessenten
- Beginn der Sondersprechstunde für türkische Arbeitnehmer
- Beginn der Mitwirkung an der „Expertenrunde“ des SFB

1977

- Mitarbeit in Arbeitskreisen des Verbraucherausschusses zu Ernährungsfragen
- Erste Tauschbörse von Büchern, Spielzeug und Schallplatten für Kinder und Jugendliche
- Beginn der Presseinformation „Fall der Woche“ aus der Beschwerdepraxis

1978

- Bundespräsident Walter Scheel besucht die Verbraucherzentrale Berlin
- Einrichtung der Schiedsstelle für Textilpflege in der Verbraucherzentrale

1979

- Energieberatung wird ausgebaut und in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für rationelle Energieverwendung durchgeführt
- Dr. Thea Brüner wird in den Verbraucherbeirat beim Bundesminister für Wirtschaft berufen

1980

- Verbraucherzentrale Berlin ist als Anbieter von Bildschirmtext-Informationen und als Teilnehmer im Btx-Feldversuch in Berlin vertreten
- Herausgabe der Rechtsbroschüre „Schon gewußt?“ für Kinder und Jugendliche mit Fällen aus dem Alltag. Erweiterung der Energieberatung durch die Sondersprechstunde „Heizkostenabrechnung“
- Assessor Ernst Ungerer wird stellvertretender Geschäftsführer

1981

- Verbraucherzentrale Berlin wird vom Präsidenten des Kammergerichts als Ausbildungsstation für Rechtsreferendare anerkannt
- Von jetzt an Mitarbeit in der Expertenrunde „Recht“ bei der Stiftung Warentest
- Einrichtung einer finanzkundlichen Sonderberatung zu Kredit- und Versicherungsfragen

1982

- Verbraucherzentrale Berlin wird vom Präsidenten des Amtsgerichts Berlin in die Liste der bußgeldempfangsberechtigten Institutionen aufgenommen
- Gründung der Berliner Lebensmittelkommission bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin unter Beteiligung der Verbraucherzentrale

1983

- Erster Preisvergleich zum Thema „Kontoführungsgebühren am Bankplatz Berlin“, außerdem erster Preisvergleich zum Thema „Kreditkosten am Bankplatz Berlin“

1984

- Besuch des Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen
- Einrichtung einer persönlichen und telefonischen Sonderberatung für Übersiedler aus der DDR
- Neue telefonische Sonderberatungen zu mietrechtlichen Fragen der Verkabelung und zu Versicherungsfragen

1985

- Berufung in den Bundesgesundheitsrat des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit
- Hearing im Bundestagsausschuss für Jugend, Familie und Gesundheit zum Thema „Trinkwasserfluoridierung“

1986

- Erste externe Schuldnerberatung im Bezirksamt Wedding
- Infolge der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl intensives Informationsangebot und Mitarbeit im „Krisenstab“

1987

- Umweltschutz als neuer Tätigkeitsbereich
- Neues Angebot: computergestützte Überprüfung von Hypothekenzinsen
- Arbeitsgruppe Schuldnerberatung wird gegründet

1988

- Einrichtung einer Patientenberatung mit medizinisch-juristischer Ausrichtung

1989

- Finanzdienstleistungsberatung wird zunächst als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme eingerichtet, aus der sich die Spar- und Anlageberatung sowie die Versicherungsberatung als neue Schwerpunkte entwickeln
- Einrichtung einer Sondersprechstunde zu Fragen bei Mieterhöhungen
- Ab September werden die Vortrags- und Beratungsangebote für Aus- und Übersiedler ausgeweitet
- Sonderberatung „Home- und Personalcomputer“
- Verbraucherverbände starten computergestützte Versicherungsberatung

1968

1978



1996

- Der plötzliche Tod von Ingeborg Laue, der langjährigen Vorsitzenden der Verbraucherzentrale Berlin, am 18. August überschattet das Jahr
- Prof. Dr. Heiko Steffens übernimmt die Position des Vorsitzenden. Im selben Jahr erhält er das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland
- Kürzung der Zuwendungen durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe um 200.000 DM
- Als erste Verbraucherzentrale führt Berlin eine gebührenpflichtige telefonische Rechts- und Finanzdienstleistungsberatung ein (3,63 DM pro Minute, davon erhält die Verbraucherzentrale Berlin 2,86 DM)

1997

- Wechsel in der Geschäftsführung: Rechtsanwältin Gabriele Francke wird neue Geschäftsführerin der Verbraucherzentrale Berlin
- Dr. Thea Brüner, langjährige Geschäftsführerin, wird auf der Mitgliederversammlung zur Vorsitzenden gewählt. Assessor Ernst Ungerer bleibt stellvertretender Geschäftsführer und wird zusätzlich Justiziar der Verbraucherzentrale Berlin
- Weitere drastische Kürzung der Zuwendungen, sowohl durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe als auch durch das Bundeswirtschaftsministerium
- Die Verbraucherzentrale Berlin steht vor dem Konkurs, der durch Einlegen des Senats gerade noch abgewendet werden kann
- Erstmals müssen sechs Kündigungen ausgesprochen werden
- Baufinanzierungsberatung wird fest in das Beratungsangebot aufgenommen



Dr. Peter Lischke

1992

- Unterstützung der Verbraucherzentralen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bei der Einrichtung eigener Patientenberatungen
- Wohnberatung nimmt Bauberatung als neues Angebot auf und baut dieses in den nächsten Jahren weiter aus
- Erste Schuldnerberatungsstelle in Ostberlin: Prenzlauer Berg

1993

- Auf Initiative der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie und der Verbraucherzentrale Berlin wird ein Arbeitskreis als Gegenoffensive gegen die besonders aggressive und gefährliche Entwicklung auf dem Grauen Kapitalmarkt gegründet
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahme Baufinanzierung
- Kooperation mit der ZIM – Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH: Diplomjuristen aus der ehemaligen DDR werden unter Leitung der Verbraucherzentrale Berlin im Verbraucherrecht qualifiziert



Dr. Thea Brüner

83

1993

1990

- Zusätzliche Sprechstunden für die ehemaligen DDR-Bürger. Intensive Öffentlichkeitsarbeit nach der Maueröffnung auch auf dem Gebiet der ehemaligen DDR
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Initiatoren aus der ehemaligen DDR, die den Aufbau von Verbraucherorganisationen planen
- Aus dem ehemaligen Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung wird Anfang des Jahres das Verbraucherzentrum Berlin (Ost), das am 3. Oktober in die Verbraucherzentrale Berlin integriert wird (Außenstelle Warschauer Straße)
- Rechtsanwältin Gabriele Francke wird neben Assessor Ernst Ungerer stellvertretende Geschäftsführerin



2009: Senatorin Katrin Lompscher und Gabriele Francke

1988

1994

- Dr. Thea Brüner wird das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen
- Die institutionelle Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft wird eingestellt
- Neues Beratungsangebot zu Baufinanzierungsfragen
- ABM-Projekt „Versicherungen im EU-Binnenmarkt“
- Mitgliedschaft in dem seit 1991 bestehenden Verbraucherausschuss der EG-Kommission Conseil consultatif des Consommateurs

1995

- Ingeborg Laue erhält den Verdienstorden des Landes Berlin
- Prof. Dr. Heiko Steffens, stellvertretender Vorsitzender, wird zum Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände (AgV) gewählt
- Die Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie ermöglicht durch eine Projektfinanzierung eine dringend erforderliche EDV-Ausstattung
- Projekt „Versicherungsberatung im europäischen Binnenmarkt“

1998

- Verbraucherzentrale Berlin wird für die Bezirke Schöneberg und Tempelhof „geeignete Stelle“ im Sinne des § 305 Abs. 1 Nr. 1 der Insolvenzordnung
- Sie führt Schuldnerberatungen und außergerichtliche Entschuldungsverfahren nach der Insolvenzordnung für die betroffenen Bürger beider Bezirke durch
- Auflösung der hauswirtschaftlichen Beratung – des ältesten Arbeitsbereichs – infolge der Mittelkürzungen
- Schließung des Stützpunktes im Rathaus Marzahn
- Sonderberatung anlässlich des ausgelaufenen Telefonmonopols der Deutschen Telekom zu Angeboten der Telefongesellschaften
- Verbraucherzentrale Berlin mit eigener Website im Internet

1998

1991

- Mitgliederversammlung kritisiert die angekündigte totale Streichung der Bundesmittel ab 1992 und fordert vom Bundesministerium für Wirtschaft, aufgrund der besonderen Lage Berlins zumindest für die nächsten drei bis vier Jahre eine Förderung zu gewährleisten
- Einrichtung einer regelmäßigen Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt Moabit
- Umzug der Außenstelle von der Warschauer Straße in die Marzahner Allee der Kosmonauten
- Patientenberatung wird zur festen Einrichtung

1999

- Euroaktivitäten werden verstärkt (Vorträge, Seminare, Öffentlichkeitsarbeit)
- Beratung zu Telekommunikationsfragen gewinnt an Bedeutung, ebenso zu Problemen auf dem liberalisierten Strommarkt



2003: Lange Nacht des Verbraucherschutzes

2002

- Wechsel der Zuständigkeit für die Verbraucherzentrale Berlin innerhalb des Senats: Bis Anfang 2002 gehörte sie zur Senatsverwaltung für Wirtschaft, jetzt wird sie der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zugeordnet, die um den Bereich Verbraucherschutz erweitert wird
- Beteiligung an der Sonderaktion „Flutfon“, vom vzbv eingerichtet und bundesweit geschaltet, als Reaktion auf die Hochwasserkatastrophe entlang der Elbe
- Beratungsangebot zur Einführung des digitalen Fernsehens
- Telefonische Sonderberatung anlässlich der Euroeinführung
- Stellungnahme zum Entwurf des Gesetzes zur Information der Verbraucher im Lebensmittelverkehr im Land Berlin

2003

- Beteiligung an der Langen Nacht der Schuldnerberatung, mit der vor allem vor der Tätigkeit unseriöser gewerblicher Schuldenregulierer gewarnt werden soll
- Fit Kid: Die Gesund-essen-Aktion für Kitas. Vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) gefördertes Projekt; Verbraucherzentrale führt Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Mitarbeiterinnen von Kindertagesstätten durch
- „Fit im Alter: gesund essen, besser leben“. Veranstaltungen zur Ernährung von Senioren
- Verbraucherzentrale Berlin werden Zuwendungskürzungen in Höhe von 300.000 Euro ab 2005 angedroht. Sie fürchtet um ihre Zukunft

2003

2000

- Gründung des neuen Bundesverbandes der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände e. V. (Verbraucherzentrale Bundesverband – vzbv) mit Sitz in Berlin
- Beratungsangebot zur Einführung des Euro am 1. Januar 2001 wird intensiviert

2001

- Irmgard Kraatz-Rotermund, Hauptgeschäftsführerin der Neuen Hauswirtschaft und Verbraucherzentrale Berlin e. V. von 1953 bis 1972, stirbt im Alter von 95 Jahren
- Wahrnehmung des eigenen Unterlassungsanspruchs bei Verstößen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, gegen unzulässige Allgemeine Geschäftsbedingungen und andere Verbraucherschutzgesetze, soweit sie Berlin betreffen
- Spar- und Anlageberatung nimmt die Beratung zur Riester-Rente in ihr Angebot auf
- Aufgrund der angespannten finanziellen Situation wird die schon auf eine Teilzeitstelle reduzierte Umweltberatung nicht neu besetzt
- In Zusammenarbeit mit dem vzbv Beteiligung am „Euro-Projekt“, das sich gegen überzogene oder verdeckte Preissteigerungen im Zuge der Euroeinführung richtet



2008: Gemeinsame Aktion mit der Verbraucherzentrale Brandenburg

2004

- Am 20. Oktober wird der Verein zur Förderung der Verbraucherzentrale Berlin gegründet. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, Förderer – vor allem aus dem Handel – für die finanzielle Unterstützung der Verbraucherzentrale Berlin zu finden
- Die Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Brandenburg wird am 27. Mai in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten

2005

- Kürzung der Zuwendungen um 33 Prozent (300.000 Euro). Es müssen zwei Kündigungen ausgesprochen werden
- Die Beratungsangebote Bauen/Wohnen und die Baufinanzierung werden zusammengelegt und neu konzipiert

2006

- Ein Sachverständiger berät rund um Kraftfahrzeuge – zum Beispiel bei Problemen mit Werkstattrechnungen oder missglückten Reparaturen, bei Reklamationen oder technischen Schwierigkeiten

2007

- Wechsel im Vorstand: Prof. Dr. Jürgen Keßler wird neuer Vorsitzender der VZ Berlin. Seine Vorgängerin, Dr. Thea Brünnler, legt ihr Amt aus Altersgründen nieder und wird Ehrenvorsitzende
- Am 9. Oktober stirbt der stellvertretende Geschäftsführer und Justiziar der VZ Berlin, Ernst Ungerer. Er war 30 Jahre in der VZ Berlin tätig und hat die Rechtsberatung maßgeblich mitaufgebaut
- Die erste Verbraucherschutzministerkonferenz der Länder findet statt



Ernst Ungerer

2008

2008

- Am 25. März endet eine 46-jährige Epoche: Die Verbraucherzentrale Berlin zieht zum Hardenbergplatz 2
- Start des vom Bundesumweltministerium finanzierten Projektes „Starke Verbraucher für ein gutes Klima“



Mitarbeiter/-innen im Jahr 2012

2009

- Die Schuldner- und Insolvenzberatung der Verbraucherzentrale Berlin feiert ihr zehnjähriges Bestehen
- Am 18. Dezember gibt die Gesellschaft für deutsche Sprache das Ranking für die Wörter des Jahres bekannt. Zwei der drei Begriffe auf dem „Ehrentreppchen“ sind auch für die Verbraucherzentrale Berlin bestimmend: die „Schweinegrippe“ und die „Abwrackprämie“

2013

2010

- Der Vulkan Eyjafjallajökull sorgt für genervte Fluggäste
- Durch die fehlerhafte Einstufung von Umsatzsteuerleistungen erfolgen überhöhte Rückzahlungen an den Zuwendungsgeber. Die VZ Berlin wendet die Zahlungsunfähigkeit ab
- Dr. Peter Lischke wird alleiniger Geschäftsführer
- Zwei neue Projekte werden ins Leben gerufen: die Beratung zum „Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz“ und der „Aufsuchende Verbraucherschutz“ für Verbraucher mit Migrationshintergrund

2011

- Die telefonische Terminvergabe wird ausgeweitet
- Ende Mai wird die City BKK als erste gesetzliche Krankenkasse insolvent
- Justiz und Verbraucherschutz gehören nun zu einer Senatsverwaltung. Die Staatssekretärin Sabine Toepfer-Kataw ist ausschließlich für den Verbraucherschutz zuständig

2012

- Am 12. Januar 2012 wird Thomas Heilmann Senator für Justiz und Verbraucherschutz und erhöht die Zuwendung für neue Aufgaben
- Mit der Urheberrechtsberatung wird ein neues Tätigkeitsgebiet eingerichtet
- Der Geschäftsführer Dr. Peter Lischke geht in Rente; seine Nachfolgerin wird Eva Bell
- Die Homepage wird neu gestaltet

2013

- Die neue Satzung wird am 2. Januar in das Vereinsregister eingetragen
- Die VZ Berlin wird 60



Eva Bell



25-jähriges Jubiläum auf dem Wittenbergplatz



Mauerläufer im Wendejahr

60 Jahre Verbraucherzentrale Berlin e. V.

Veranstaltungsort: Forum des Stilwerks in der Kantstraße 17, 10623 Berlin, 5. Stock
Termin: Donnerstag, 25. April 2013, 17.00 Uhr bis circa 20.30 Uhr

Ablauf der Veranstaltung:

16.30 Uhr Eintreffen der Gäste, Sektempfang

17.00 bis 17.15 Uhr Begrüßung und Rückblick
Prof. Dr. Jürgen Keßler Vorsitzender des Verwaltungsrates der Verbraucherzentrale Berlin

17.15 bis 17.30 Uhr Grußwort
Thomas Heilmann Senator für Justiz und Verbraucherschutz

17.30 bis 19.00 Uhr Talkrunde zum Thema „Beratung im Wandel der Zeit“

- **Sabine Toepfer-Kataw**
Staatssekretärin für Verbraucherschutz
- **Renate Künast**
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen, Ministerin a. D.
- **Eva Bell**
Vorstand der Verbraucherzentrale Berlin
- **Hatice Akyün**
Kolumnistin beim „Tagesspiegel“
- **Michael Plock**
Marktforscher bei der GfK SE, Nürnberg
- **Christoph Römer**
Dienstältester Mitarbeiter der Verbraucherzentrale Berlin

1953 – 2013

Moderatorin: **Elvira Siebert** Fernsehjournalistin

Im Anschluss Empfang



Bäriger Einsatz gegen Zuckerfallen



Umweltmarkt am Brandenburger Tor

1953 – 2013

60 Jahre Geschichte und Entwicklung der Verbraucherzentrale Berlin e. V.

Verbraucherzentrale Berlin
Hardenbergplatz 2 · 10623 Berlin
E-Mail: mail@verbraucherzentrale-berlin.de

Impressum:

2013 Verbraucherzentrale Berlin
V.i.S.d.P.: Eva Bell, Vorstand
Redaktion: Susanne van Cleve
Gestaltung und Umsetzung: Ursula Schicke
Fotos: Archiv der Verbraucherzentrale Berlin,
Alfred Odenwald-Dal Médico, Christoph Römer,
Antje Templiner-Schupke

Beratungsangebot:

Allgemeine Rechtsberatung · Anlage-, Anlage-rechts- und Altersvorsorgeberatung · Bau-/Baufinanzierungsberatung · Betriebskosten-/Heizkostenabrechnung · Energie(rechts-)beratung
Lebensmittel und Ernährung · Mieterberatung
Patienten-/Pflegeberatung · Reiserechtsberatung
Rundfunkbeitragsberatung · Urheberrechtsberatung
Versicherungs(rechts-)beratung

Eine Terminvereinbarung zur Rechts- und Sonderberatung ist unter der Telefonnummer 030/214 85-150 möglich, und zwar jeweils dienstags und freitags von 9 bis 13 Uhr sowie mittwochs und donnerstags in der Zeit von 13 bis 17 Uhr.